



seit 1558

Studierendenrat der FSU Jena · Carl-Zeiss-Straße 3 · 07743 Jena

Verlaufsprotokoll der Studierendenratssitzung am 10.01.2012

Studierendenrat

Vorstand

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Christopher Johne
Felix Quittek
Johannes Struzek

Telefon: 0 36 41 · 93 09 98
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
vorstand@stura.uni-jena.de

- anwesende MdStuRa:** Clemens Beck, Kai Bekos, Stephanie Borck, Alexander Goebel, Peter Held, Christopher Johne, Jonas Johne, Lisa Karstädt, Richard Melzer, Marcus Müller, Daniel Münch, Sven Peter, Lena Aylin Pooyeh, Felix Quittek, Konstantin Reißmann, Julius Rohn, Benjamin Rößner, Cindy Salzwedel, Madlen Schwarzenberger, Anna Selle, Johannes Struzek, Julian Volk, Sebastian Walter, Carola Wlodarski-Şimşek
- Entschuldigt:** Anika Rehe, Kerstin Zimmermann
- ruhendes Mandat:** Amina Arabi, Rafael De Cia, Jakob Horn, Jan Stübner, Alexander Ziehe
- Unentschuldigt:** –
- beratende Mitglieder:** Eva-Maria Bartl, Peter Gericke, Mike Niederstraßer, Julia Langhammer, Diana Peuker, Christina Wendt
- Gäste:** Kai Abendroth, Jenny Distler, Philipp Ebert, Matthias Gothe, Linda Hegewald, Carsten Hölbing, Frank Kaltofen, Frances Karlen, Steffen Klüver, Eva Krause, Tobias Krone, Maximilian Lörzer, Christoph Matiss, Michaela Meißner, Angelika Schulz, Annie Srowig, Jan-Hendrik Wiebe
- Sitzungsleitung:** Felix Quittek, Daniel Münch
- Protokollantinnen:** Frances Karlen, Julia Langhammer

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18:20 Uhr.

TOP 1 Diskussion und Beschluss: Aufhebung des Beschlusses vom 17.11.2009 (Unique)

Daniel Münch:

Er berichtet über den Konflikt mit der Unique und benennt die aufeinanderfolgenden Streitpunkte. Anschließend geht er auf die Podiumsdiskussion und die Vollversammlung zu diesem Thema ein. Die Vollversammlung scheiterte aufgrund von Beschlussunfähigkeit, eine nicht-bindende Empfehlung ging knapp zugunsten der Streichung der Gelder aus. Nach einer erneuten Debatte im Gremium wurde festgelegt, dass keine Gelder mehr für die Unique eingestellt werden.

Mike Niederstraßer:

Er berichtet, dass es auch vor dem fraglichen Nazi-Interview schon Konflikte um Artikel der Unique gegeben hat.

Christopher Johne:

Er möchte wissen, was sich bei der Unique inzwischen geändert hat.

Michaela Meißner:

Sie berichten, dass es eine personelle und inhaltliche Neuorientierung gab. Es gab eine starke inhaltliche Überarbeitung.

Christoph Matiss:

Er erklärt, dass das Konzept und Ressorts neu zugeschnitten wurden. Um sich für potentielle Schreiber attraktiver zu machen, wurden die Inhalte neu zugeschnitten. Die inhaltliche Verantwortung ging von Fabian Köhler an zwei

andere Mitglieder der Redaktion über. Inzwischen ist Fabian Köhler, der ehemalige Chefredakteur, aus der Unique-Redaktion völlig ausgeschieden. Dies wurde von der Redaktion als Chance für einen Neubeginn betrachtet. Christoph Matiss und Michaela Meißner wurden zu den neuen ChefredakteurInnen ernannt. Die neuen Ressorts und das Ressortleiterkonzept wurde von ihnen beibehalten. Sie wollen den alten Beschluss nun aufheben lassen, denn die Kritikpunkte wurde bereinigt.

Philipp Ebert:

Er ist Ressortleiter bei der Unique. Er möchte nochmals darauf hinweisen, dass inzwischen das Personal weitgehend neu und Fabian Köhler weg ist. Deshalb glaubt er, dass es einen klaren und sauberen Schnitt gab. Jeder Redakteur hat inzwischen ein Vetorecht, wodurch die journalistische Qualität stark gestiegen und ein größeres Korrektiv da ist. Niemand der neuen RedakteurInnen hat fragwürdige Einstellungen, sondern im Gegenteil, sie haben sich zu einem starken interkulturellen Ansatz bekannt.

Johannes Struzek:

Er denkt, dass die thematische Änderung nicht vorhanden ist.

Christoph Matiss:

Er erklärt, dass es durch die Neuausrichtung vier große Ressorts gibt. Daher ist ein großes Spektrum abgedeckt, unter anderem Kultur, Literatur und Lifestyle. Die Themen sind deutlich weniger politisch. Sie sind dadurch eventuell nicht mehr so bissig, dafür werden keine strittigen Tendenzen mehr aufgenommen.

Michaela Meißner:

Sie berichtet, dass es inzwischen sechs verantwortliche Personen innerhalb der Redaktion gibt. Deshalb haben mehr Leute Verantwortung und es laufen nicht mehr alle Fäden in eine Hand.

Philipp Ebert:

Er meint, dass es nun mehr historische statt politische Themen gibt. Wenn es doch mal um Politik geht, dann eher um Randthemen wie SchauspielerInnenkampagnen für soziale Projekte oder über Wikileaks. Es geht nicht um den Bruch mit gesellschaftlichen und politischen Tendenzen. Sie fühlen sich nicht als ProvokateurInnen. Sie wollen informieren und gut recherchieren.

Felix Quittek:

Er fragt, ob sie sich, als neue Redaktion von den vergangenen Ausgaben distanzieren würden.

Christoph Matiss:

Er fragt, wie er sich eine solche Distanzierung vorstellen soll.

Felix Quittek:

Er meint damit eine offizielle Stellungnahme zu damals.

Christoph Matiss:

Er findet das schwierig, denn viele der neuen Leute kennen die Diskussion nicht mehr. Es gibt also keine einheitliche Meinung. Die neuen MitarbeiterInnen werden informiert, um sie vor möglichen Anfeindungen zu schützen. Ein vorgegebene Linie gibt es aber nicht.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie ist der Ansicht, dass eine Stellungnahme von der neuen Redaktion nicht zielführend ist. Die betreffenden Personen sind weg und jetzt muss sich der StuRa überlegen, ob er die Unique für förderungswürdig hält. Die Gremiumsmitglieder sollten sich die aktuellen Ausgaben ansehen und dann entscheiden.

Christoph Matiss:

Er denkt ebenso, dass es schwer ist, von Menschen eine Distanzierung zu fordern, die die Diskussion nicht miterlebt haben. Er persönlich kann sich davon durchaus distanzieren. Aber von den vielen Individuen eine einheitlich Meinung zu fordern liegt nicht in ihrem demokratischen Verständnis.

Mike Niederstraßer:

Er meint, dass das, was heute ist, ist das eine sei. Was war, ist aber immer mit dabei. Die Geschichte muss man mit einrechnen. Damals verweigerte die Redaktion eine Distanzierung und verstand die Reaktion des StuRa als Zensur. Man muss auch schauen, ob die Hochschule wieder fördert. Wenn nicht, dann hat das Gründe. Auch muss man das Thema sehr sensibel behandeln.

Christoph Matiss:

Er möchte auf das Stichwort Verkürzung eingehen. Ihnen geht es nicht nur um zwei Ausgaben, die besser sind, als sie es in der Vergangenheit waren, sondern um sieben Ausgaben, die neu und unbedenklich sind. Wenn man wissen will, was die Unique ist und was sie macht, dann soll man die Unique lesen. Er möchte auch auf das Gutachten des Innenreferat zur Vollversammlung verweisen, dass besagt, dass die Ausgaben vor dem Nazi-Interview unbedenklich waren. Die FSU hat für 2012 die Förderung wieder aufgenommen. 2011 wurde die Zeitung durch das internationale Büro gefördert.

Mike Niederstraßer:

Er verliest einen Leserbrief von Berengar Lehr.

Cindy Salzwedel:

Sie fragt sich, ob es nicht sinnvoll wäre, die letzten sieben Hefte dem StuRa zu übergeben und damit die Möglichkeit der intensiven Beschäftigung zu schaffen. Sie stellt einen **GO-Antrag auf Vertagung**.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie formuliert eine **inhaltliche Gegenrede**, da das Thema schon lang genug auf der TO stand.

Abstimmung GO-Antrag: 1 / 14 / 1 – abgelehnt

Johannes Struzek:

Er möchte auf Carola Wlodarski-Şimşeks Beitrag eingehen. Bei der Entscheidung geht es nicht um eine konkrete Förderung sondern um die Aufhebung des Verbots der Förderung. Ein Zustimmung des Antrags ist kein Zustimmung zu einer konkreten Förderung.

Michaela Meißner:

Sie bittet darum, dass Mike Niederstraßer Berengar Lehrs Mail an die Unique-Redaktion schickt.

Mike Niederstraßer:

Er erklärt, dass er diese weiterleitet.

Philipp Ebert:

Er geht auf Mike Niederstraßers Beitrag ein. Er möchte nochmal darauf hinweisen, dass sie eine neue Redaktion sind und sie sich nicht auf einer geistigen Linie mit den alten RedakteurInnen sehen. Ihm stellt sich die Frage, ob es gerechtfertigt ist, sie unter Verdacht zustellen, anstatt sie an den konkreten Ausgaben und Inhalten zu messen.

Johannes Struzek:

Er stellt einen **Änderungsantrag**. Der Antragstext werde um die folgenden Sätze ergänzt:

„Dies tritt in Kraft, sobald die Unique sich öffentlich von der damaligen Position sowie dem damaligen Chefredakteur distanziert. Dies soll mindestens in der Unique veröffentlicht werden.“

Christoph Matiss:

Er meint, dass das seinem Verständnis von Demokratie widerspricht. Sie geben ihren MitarbeiterInnen keine Meinung vor, sondern wollen, dass sich diese eine eigene Meinung bilden. Außerdem würde eine Redaktionsrichtlinie dazu führen, dass die Menschen sich nicht mehr selbst mit der Problematik auseinandersetzen müssen.

Daniel Münch:

Er stellen einen **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste**.

Johannes Struzek:

Er formuliert eine **inhaltliche Gegenrede** mit der Begründung, dass sein Antrag nicht ausreichend besprochen wurde.

Abstimmung GO-Antrag: 10 / 1 / 2 – angenommen

Jenny Distler:

Sie versteht die Diskussion um die Distanzierung. Allerdings versteht sie nicht, warum alles davon abhängen soll. Die Neuerungen wurden ausreichend erläutert und die Neuausrichtung ist aus ihrer Sicht Distanzierung genug. Dass es keine schriftliche Distanzierung gibt, liegt daran, dass Fabian Köhler weg ist und man dazu motivieren will, dass sich die MitarbeiterInnen selbst mit dem Problem befassen und sich eine eigene Meinung bilden.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie findet, dass Jenny Distler einen guten Vorschlag für eine Distanzierung gegeben hat. In ihren Aussagen lässt sich eine Distanzierung erkennen. Man muss als Redaktion aber die Geschichte des Blattes bedenken, deshalb ist eine Distanzierung notwendig.

Felix Quittek:

Er erklärt das Verfahren, wie die Distanzierung aussehen kann.

Abstimmung Änderungsantrag von Johannes Struzek: 4 / 4 / 9 – abgelehnt

Abstimmung Gesamtantrag: 5 / 5 / 7 – abgelehnt

TOP 2 Berichte

Christopher Johne:

Er berichtet, dass zwei weitere Gremiumsmitglieder Anträge auf ein ruhendes Mandat eingereicht haben. Im Einzelnen sind dies Rafael De Cia und Jakob Horn.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie berichtet von ihrem Treffen mit dem FH-StuRa. Dieser übernimmt die Finanzierung des Akrützel, solange der StuRa keinen Haushalt hat. Die Referate im FH-StuRa sind alle besetzt, jetzt sollen die Referate auch nach außen geöffnet werden. Das nächste Treffen ist noch nicht konkret festgelegt.

Daniel Münch:

Er berichtet vom gestrigen ReferentInnen-treffen. Das Campusradio hat eine neue Möglichkeit vorgestellt Veranstaltungen zu bewerben. Außerdem sollen die ReferentInnen-treffen ab jetzt häufiger stattfinden.

Patrice Kienast:

Er kritisiert, dass es keine Einladung zum ReferentInnen-treffen bekommen hat.

Daniel Münch:

Er erklärt, dass er ihn mit auf die Liste setzen wird.

Annie Srowig:

Sie berichtet von der FSR-Kom. Die Umweltrichtlinien werden von den FSR anerkannt und sollen umgesetzt werden. Außerdem wurde der Haushalt besprochen. Die Fragen der FSR konnten beantwortet werden. Innerhalb der FSR-Kom sprach sich eine einfache Mehrheit im Rahmen eines unverbindlichen Meinungsbildes für eine Erhöhung von einem Euro aus. Aber die einmalige Erhebung von zwei Euro wurde abgelehnt. Außerdem wurde die Finanzierung des Chors des Psychologischen Instituts aus dem 30-Cent-Topf beschlossen, um den StuRa zu entlasten.

Mike Niederstraßer:

Er möchte anmerken, dass das Gremium den Beschluss des FSR-Kom noch bestätigen muss.

TOP 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Es sind 18 von 26 StuRa-Mitgliedern anwesend. Damit ist der Studierendenrat beschlussfähig.

vorläufige Tagesordnung:

TOP	1	Diskussion und Beschluss: Aufhebung des Beschlusses vom 17.11.2009 * (Unique)
TOP	2	Berichte
TOP	3	Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
TOP	4	M-001-2012: Eulensfreunde-Festival (Campusradio)
TOP	5	Erhöhung M-128-2011 wegen CO ₂ -Ausgleich: Studienhefte des BdWi (Haushaltsverantwortlicher)
TOP	6	Diskussion und Rahmenbeschluss: Reisekostenerstattung (Haushaltsverantwortlicher)
TOP	7	6. Lesung und Beschluss: Haushalt 2012 (Haushaltsverantwortlicher)
TOP	8	Sonstiges

weitere Anträge zur TO:

Es gibt keine weiteren Anträge zur Tagesordnung. Die vorläufige Tagesordnung wird einstimmig **angenommen**.

TOP 4 M-001-2012: Eulensfreunde-Festival (Campusradio)

Tobias Krone:

Er berichtet, dass das Festival dieses Jahr zum dritten Mal stattfindet. Das Festival ist breit gefächert. Die Förderung durch den StuRa soll festgestellt werden, denn die Verträge müssen unterschrieben werden. Bisher gab es keinen Haushalt und deshalb konnte die Finanzierung noch nicht verabschiedet werden. In Rücksprache mit dem Rechtsamt und der Universität hat sich ergeben, dass der StuRa die Finanzierung als unabwendbare Ausgabe einstufen kann.

Johannes Struzek:

Er stellt einen **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung**.

Peter Held:

Er formuliert eine **inhaltliche Gegenrede**, da es noch offene Fragen gibt

Abstimmung GO-Antrag: 7 / 5 / 6 – angenommen

Antragstext: Der Studierendenrat gibt 3.000 Euro zur Förderung des Eulenfreunde-Festivals frei.

Abstimmung: 14 / 3 / 1 – **angenommen**

persönliche Erklärung von *Mike Niederstraßer*:

Er will zu bedenken geben, dass die StuRa-Richtlinien eingehalten werden müssen, denn sonst kann das Geld nicht ausgezahlt werden.

Linda Hegewald:

Sie werden sich eine Möglichkeit ausdenken diese zu erfüllen.

TOP 5 Erhöhung M-128-2011 wegen CO₂-Ausgleich: Studienhefte BdWi (HHV)

Christopher Johne:

Er erklärt, dass zu den Kosten für den Druck der Hefte die Kosten für den CO₂-Ausgleich hinzu gekommen sind. Im ursprünglichen Beschluss wurde die Erbringung dieses CO₂-Ausgleichs gefordert, die Mehrkosten ergeben sich also aus der selbst erteilten Auflage.

Sven Peter:

Er fragt nach dem zu bewilligenden Betrag.

Christopher Johne:

Er erklärt, dass sich die zusätzlichen Kosten auf 25 Euro belaufen.

Antragstext: Der Studierendenrat erhöht die Mittelfreigabe M-128-2011 um 25 Euro zur Bezahlung des beim ursprünglichen Beschluss geforderten CO₂-Ausgleich.

Abstimmung: 15 / 1 / 0 – **angenommen**

TOP 6 Diskussion und Rahmenbeschluss: Reisekostenerstattung (Haushaltsverantwortlicher)

Peter Held:

Er erklärt, dass die Zugverbindung nach Leipzig auch mit dem Regionalverkehr gut ist und viele StuRa-Mitglieder dennoch den ICE nutzen. Er findet das allerdings zu teuer. Der zeitliche Mehraufwand, der durch die Nutzung der Regionalbahn entsteht, ist aus seiner Sicht in Ordnung.

Mike Niederstraßer:

Er berichtet, dass es sich dem konkreten Fall um eine Dienstreise handelte. Drei Personen fahren zu einem Gespräch mit der Anwaltskanzlei Neie, welches eine Stunde dauerte. Für ein Gespräch von einer Stunde müssen seiner Meinung nach nicht Reisezeiten von fünf Stunden entstehen. Dann wäre die Verhältnismäßigkeit nicht mehr gewahrt. Man sollte bedenken, dass VertreterInnen des StuRa an Dienstreisen teilnehmen können müssen ohne dafür ihre Lehrveranstaltungen zu versäumen.

Peter Held:

Er meint, dass die Kosten durch die Nutzung des ICE sehr viel höher waren. Außerdem geht es nicht um einen Einzelfall, sondern um einen zukunftsweisenden Beschluss.

Felix Quittek:

Er will er den Antrag teilen und zwar in eine Behandlung der konkreten Fälle und einen Zukunftsbeschluss.

Johannes Struzek:

Er weist darauf hin, dass in der Vergangenheit Reisen beschlossen wurde, nicht die Kosten für die Reisen. Ansonsten gilt die Finanzordnung. Nach dieser sind alle Vorgaben eingehalten worden. Er sieht keinen Grund, warum festgelegt werden soll, wie teuer eine Reise werden darf. Das sind Ermessensentscheidungen.

Peter Held:

Er meint, dass es bei den aktuellen Fällen keine Beschlüsse gab. In der Finanzordnung ist festgelegt, dass die niedrigste Wagenklasse genutzt werden muss. Er meint, dass das auch RB heißen kann. Die Ersparnis dadurch wäre sehr hoch. Bei Vorträgen legen wir auch ein Maß an. Warum nicht auch bei uns?

Mike Niederstraßer:

Er meint, dass es etwas anderes ist, ob wir unsere Mitglieder zu Dienstreisen schicken oder Finanzierungspläne für Vorträge und Veranstaltungen beschränken. Er ist auch der Ansicht, dass die Frage durch die Finanzordnung ausreichend geregelt ist.

Felix Quittek:

Er will einen Rahmenbeschluss vorgestellt bekommen, sonst gibt es keine Entscheidungsgrundlage. Jetzt soll aber erst mal über die konkreten Fälle abgestimmt werden.

Johannes Struzek:

Er erklärt, dass der Beschluss für die konkreten Fälle lauten muss, dass der StuRa die Dienstreisen beschließt.

Antragstext: Der StuRa beschließt die Dienstreise von Mike Niederstraßer, Christopher Johne und Diana Peuker zu einem Treffen mit der Anwaltskanzlei Neie in Leipzig sowie die Dienstreise von Mike Niederstraßer, Adriane Pfeifer, Felix Quittek und Evelyn Strauch zur Einkaufskooperative Ost der ostdeutschen Studierendenwerke.

Abstimmung: 15 / 0 / 3 – angenommen

Peter Held:

Er möchte, dass nach Möglichkeit in Zukunft das ThüringenTicket genutzt werden soll.

Cindy Salzwedel:

Sie ist der Ansicht, dass diese Regelung schon in der Finanzordnung steht.

Mike Niederstraßer:

Er ist auch der Ansicht, dass es okay ist, wenn das ThüringenTicket genutzt wird, wenn es zumutbar ist.

Johannes Struzek:

Er glaubt nicht, dass die Regelung in der Finanzordnung so konkret gegeben ist. Nah- und Fernverkehr sind nicht vergleichbar, deshalb ist die Erstattung und Beurteilung eine Ermessensfrage. Er stellt daher den **Änderungsantrag**, dass bei Fahrzeiten von bis zu 2,5 Stunden mit dem Nahverkehr dieser auch genutzt werden soll.

Christopher Johne:

Er möchte nochmals betonen, dass es um die Verhältnismäßigkeit von Fahrzeit und Termindauer geht.

Peter Held:

Er erklärt, dass, wenn im konkreten Fall das ThüringenTicket genutzt worden wäre, eine große Ersparnis entstanden wäre, da drei Personen zu dem Termin gefahren sind.

Felix Quittek:

Er erklärt, dass es sich bei dem Beschluss nicht um eine Änderung der Finanzordnung sondern um eine Richtlinie handeln würde.

Mike Niederstraßer:

Er möchte nochmal darauf hinweisen, dass Mitglieder der Dienstreisen dann vielleicht nicht mehr ihre Lehrveranstaltungen wahrnehmen können, wenn sie so lange Fahrzeiten in Kauf nehmen müssen. Gegebenenfalls können sie Reisen dann nicht mehr wahrnehmen.

Johannes Struzek:

Er erklärt, dass es sich um einen „Soll“-Beschluss handelt, deshalb sind solche Probleme einkalkuliert und können berücksichtigt werden.

Änderungsantrag von Johannes Struzek:

Bei Fahrzeiten von unter 2,5 Stunden soll generell der Nahverkehr genutzt werden.

Abstimmung: 9 / 2 / 7 – angenommen

Antragstext: Der StuRa beschließt, dass Dienstreisen mit dem Zug zukünftig mittels ThüringenTicket realisiert werden, außer es gibt dringende Einwände dagegen. Bei Fahrzeiten von unter 2,5 Stunden soll generell der Nahverkehr genutzt werden.

Abstimmung: 8 / 4 / 6 – angenommen

TOP 7 6. Lesung und Beschluss: Haushalt 2012 (Haushaltsverantwortlicher)

Felix Quittek:

Er erklärt das Verfahren für die heutige Haushaltslesung. Er möchte außerdem auf die E-Mail von Mike Niederstraßer eingehen, die die Frage aufwirft, woher das große Minus kommt. In den vergangenen Jahren wurden die Töpfe nicht verbraucht, deshalb hat sich ein großer Übertrag gebildet. Jetzt wurde das Geld aufgebraucht, weil die Gelder genutzt wurden. Daher wurde der Übertrag abgebaut. Der Fehler war nicht, dass die Gelder genutzt wurden, sondern dass die Entwicklung zu spät erkannt wurde.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie möchte auf den offenen Brief der Referate und AKs eingehen. Der Brief wurde von einigen Referaten und AKs verfasst und unterschrieben. Es geht darum, dass alle eine weitere Kürzung an den Referaten und AKs ablehnen. Sonst müssen noch mehr Veranstaltungen ausfallen oder verschoben werden. Es ist ein Appell, von weiteren Kürzungen abzusehen.

Johannes Struzek:

Er möchte an dem Brief bemängeln, dass er so geschrieben wurde, dass der Eindruck entsteht, dass alle Referate und AKs diese Ansicht teilen. Er ist nicht der Ansicht, dass Veranstaltungen ausfallen müssen, denn es sind Gelder da. Es wurden immer mehrere Tausend Euro eingestellt. Es geht also nur um Entscheidungen, welche Veranstaltungen unter welchen Umständen stattfinden. Er ist auch nicht der Ansicht, dass es einen personellen Schwund geben wird, wenn Gelder gekürzt werden. Auch Inaktivität wird nicht evoziert, wie man am Beispiel des Menschenrechtsreferat sieht. 13.000 Euro sind eine große Summe um Veranstaltungen zu machen.

Felix Quittek:

Er möchte darum bitten, dass der Haushalt besprochen wird und nicht der Brief. Wenn es noch allgemeine Erklärungen gibt, dann sollen diese jetzt abgegeben werden.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie erklärt, dass es bei dem Brief um einen Gesamteindruck geht und um die Grundstimmung der Referate und AKs.

Kai Bekos:

Er entnimmt dem Appell, dass das Gremium heute noch über einen Haushalt abstimmen soll. Es soll eine konstruktive Debatte werden.

Stephanie Borck:

Sie meint, dass die Referate mit diesem Brief ihr Statement abgebenden haben und das muss anerkannt werden. Der StuRa ist mehr als die 31 Leute, die hier abstimmen.

Daniel Münch:

Seiner Meinung nach gibt es 2 Vorschläge. Erst sollte über Mike Niederstraßers Antrag gesprochen werden, dann über den anderen.

Clemens Beck:

Er wendet ein, dass Mike Niederstraßers Antrag eine Beitragserhöhung beinhaltet.

Felix Quittek:

Er meint, dass ein Antrag auf Beitragserhöhung von Marcel in einer Sitzung gestellt und abgelehnt wurde. Aber der Antrag vom Mike Niederstraßer beinhaltet auch eine Beitragserhöhung, es handelt sich aber um einen neuen Antrag. Dieser wurde fristgerecht eingereicht und deshalb kann dieser ähnliche Antrag auch behandelt werden..

Mike Niederstraßer:

Er verstand seinen Haushaltsentwurf als Gesamtantrag inklusive Beitragsänderungsantrag.

Clemens Beck:

Er fragt nach, wie der Haushaltsplan gleichzeitig ein Beitragsordnungsänderungsantrag sein kann.

Mike Niederstraßer:

Er meint, dass es sich um einen gekoppelter Beschluss handelt, denn der eine begründet den anderen.

Johannes Struzek:

Er weist darauf hin, dass in der letzten Woche die Beitragsänderung und Haushalt zusammen auf der TO standen. Letzte Woche haben wir die Beschlüsse getrennt und damit abgehandelt. Er ist zwar für eine Erhöhung, hält es aber für unrealistisch. Er stellt den GO-Antrag, dass das Gremium über die Zulässigkeit von Mike Niederstraßers Änderungsantrag abstimmen soll.

Abstimmung über die Zulässigkeit von Mike Niederstraßers Änderungsantrag mit Beitragserhöhung: 12 / 9 / 1 – angenommen

Felix Quittek:

Er bittet Mike Niederstraßer den Gesamtantrag vorzustellen.

Mike Niederstraßer:

Er erklärt, dass das Grundprinzip seines Plans ist, dass zwar Abstriche gemacht werden müssen, aber auch die Arbeit nicht eingeschränkt werden darf. Die Hälfte des Defizits soll durch Kürzungen ausgeglichen werden, die andere Hälfte durch erhöhte Einnahmen. Die gefassten Beschlüsse zu neuen Projekten wurden berücksichtigt. Wenn der Beitrag um einen Euro pro Semester erhöht wird, dann kann der Mehrbedarf gedeckt werden. Es war

nicht mehr möglich, den Beitrag zum Sommersemester zu erhöhen, sondern erst zum Wintersemester. Deshalb soll einmalig um zwei Euro erhöht werden und dann auf einen Wert von acht Euro zurückgegangen werden. Der vorliegende Plan ist die dritte Fassung. Der Übertrag wurde angepasst. Er hat versucht den Meinungsbildern zu entsprechen. Er denkt, dass die Beitragserhöhung zulässig und begründbar ist. Es konnten nicht alle Wünsche übernommen werden, aber es ist immerhin ein Kompromiss.

Daniel Münch:

Er fragt, ob Mike Niederstraßer das Angebot der FSR-Kom, den Chor des Psychologischen Instituts über den 30-Cent-Topf zu finanzieren, in seinen Entwurf übernehmen will.

Mike Niederstraßer:

Bejaht, die entstandenen Ersparnisse sollen zu einem Drittel in externe und zu zwei Dritteln in interne Projekte fließen.

Johannes Struzek:

Er fragt, wie sich die Beitragserhöhung auf den außerplanmäßiger Übertrag auswirken wird.

Mike Niederstraßer:

Er möchte dazu keine Schätzung abgeben, denn in der Vergangenheit wurde deutlich, dass diese Schätzungen selten zutreffend sind.

Johannes Struzek:

Er fragt, ob wieder 40.000 Euro übrig bleiben oder eine weitere Beitragserhöhung im nächsten Jahr erforderlich sein wird.

Mike Niederstraßer:

Er ist der Auffassung, dass es einen kleinen Übertrag und daher keine Beitragserhöhung geben wird.

Johannes Struzek:

Er fragt, wie 2013 Einsparungen möglich seien sollen, die es aber jetzt nicht sind.

Mike Niederstraßer:

Er weist darauf hin, dass es sich bei dem Haushaltsplan eben nur um einen Plan handelt. Deshalb werden Puffer eingebaut, die in interne und externe Projekt gebucht werden.

Felix Quittek:

Er möchte Wissen, ob es weitere Fragen gibt.

Patrice Kienast:

Er möchte nochmal Mike Niederstraßers Vorschlag zu Personal sehen.

Peter Held:

Er möchte den Verwaltungspunkt sehen. Er weist darauf hin, dass bei Versicherung 500 Euro eingespart werden können.

Mike Niederstraßer:

Er möchte die freiwerdenden Gelder zu einem Drittel in externe und zu zwei Dritteln in interne Projekte fließen lassen.

Johannes Struzek:

Er möchte wissen, ob der außerplanmäßige Übertrag durch die Überziehungsklausel gedeckelt wird.

Mike Niederstraßer:

Er erklärt, dass das sehr riskant ist, denn dann müssen viele Eventualitäten einkalkuliert werden.

Felix Quittek:

Er ist der Ansicht, dass lieber in Raten gekürzt werden soll. Dann sollte lieber jetzt der Beitrag erhöht werden und dann im nächsten Jahr eine zweite Kürzungsrunde stattfinden. In der AG Struktur soll über die Haushaltspolitik gesprochen und eine langfristige Lösungen gefunden werden.

Cindy Salzwedel:

Sie möchte mit Kürzungen vorsichtig umgehen. Wenn bestehende Strukturen eingerissen werden, dann ist es schwierig diese später wieder aufzubauen. Sie findet Felix Quitteks Hinweis sinnvoll, dass im nächsten Jahr wieder geschaut werden soll. Denn es soll moderat gekürzt werden und dann auf den Erfahrungen aufgebaut werden.

Johannes Struzek:

Ihm geht es darum, dass die Beitragserhöhung auch dem Rektor begründet werden muss. Die Fragen, die er hier gestellt hat, sind die Fragen, die vom Rektor kommen werden und dann müssen wir gute Antworten haben.

Cindy Salzwedel:

Sie findet gut, dass sich Johannes Struzek wappnen will. Aber es ist deutlich, dass die Erhöhung gewissenhaft geplant wurde.

Clemens Beck:

Er hält den Haushalt für nicht konsensfähig. Denn er fühlt sich an die Meinung der FSR-Kom und der FSR gebunden. Diese wollten eine Erhöhung um einmalig 2 Euro definitiv nicht.

Patrice Kienast:

Er findet nicht gut, dass bei CampusTV keine Gelder für Personal eingeplant wurden. Auch bei CampusTV sollte die Chefredaktion in geringem Umfang entlohnt werden. Sie bringen Expertise, Fachwissen und Zeit auf. Außerdem werden sie thüringenweit ausgestrahlt und deshalb muss eine gewisse Qualität gewahrt sein.

Cindy Salzwedel:

Sie versteht Patrice Kienast Standpunkt. Sie weiß aber auch, dass viele Gremiumsmitglieder die Kürzung unterstützen.

Mike Niederstraßer:

Er ist der Ansicht, dass bei den FSR eine positive Haltung gegenüber einer durchschnittlichen Erhöhung um einen Euro vorherrscht. Der Euro vom Sommersemester wird nur verschoben. Im Moment sieht er keine Möglichkeit CampusTV einzuplanen. Nach seiner Wahrnehmung ist kein Konsens für die Zahlung einer Aufwandsentschädigung gegeben, deshalb hat er es nicht eingestellt.

Christopher Johne:

Er weist darauf hin, dass in der FSR-Kom die nachträgliche Erhebung des Euros für das Sommersemester im Wintersemester diskutiert und abgelehnt wurde. Weiterhin ist für ihn nicht schlüssig, warum CampusTV bezahlt werden sollte. Da es keine vernünftige Begründung gab, ist es für ihn nicht sinnvoll das zu bezahlen. Im letzten Jahr ging das Gremium davon aus, dass genug Geld vorhanden ist und hat vielem einfach zugestimmt.

Cindy Salzwedel:

Sie wendet gegen Christopher Johnes Kritik ein, dass alle Ausgaben diskutiert wurden. Ihrer Meinung nach wurde nichts einfach rausgeschmissen.

Christopher Johne:

Er erklärt, dass er eine unglücklich Formulierung gewählt habe. Er wollte verdeutlichen, dass Ausgaben leichter fallen, wenn Geld da ist, wenn dies nicht da ist wird intensiver darüber nachgedacht.

Clemens Beck:

Er möchte, dass sich beide Seiten aufeinander zubewegen, denn die FSR brauchen ihr Geld.

Linda Hegewald:

Sie meint, dass in der Haushaltsdebatte über die Technikstellen diskutiert werden sollten. Überall wird geknausert. Deshalb sollten die Personalkosten besprochen werden. Sie meint, dass Campusradio und CampusTV ihre technischen Probleme meist selbst gelöst haben.

Daniel Münch:

Er erklärt, dass sich die TechnikreferentInnen nicht mehr um Service kümmern werden. Das machen die TechnikerInnen, diese werden die eigentliche Betreuung leisten.

Patrice Kienast:

Er kann nicht verstehen, warum die Notwendigkeit der Aufwandsentschädigung für CampusTV nicht verständlich ist. Er hat deshalb eine Einladung verschickt, in die Redaktion zu kommen, um sich selbst ein Bild zu machen. Dass Gelder im letzten Semester rausgeworfen wurden kann er zumindest in Bezug auf CampusTV nicht unterschreiben. CampusTV berichtet zu hochschulpolitischen Themen und deshalb ist die Arbeit förderungswürdig. Es ist viel Arbeit, die in die Sendungen gesteckt wurden.

Cindy Salzwedel:

Sie findet die konstruktiven Hinweise sehr gut und möchte anregen, dass diese übernommen werden. Sie ist dafür, dass es entweder zu einer Abstimmung kommt oder konkrete Punkte besprochen werden.

Christopher Johne:

Er findet die Chefredakteurs-Debatte deplatziert, denn der Beschluss über den Haushalt hat Vorrang.

Johannes Struzek:

Er möchte den Vorschlag von Mike Niederstraßer nochmals Punkt für Punkt durchgehen.

Felix Quittek:

Er fragt, ob es noch Änderungswünsche gibt. Wenn nicht, dann werden Johannes Struzeks Punkte besprochen.

Jonas Johne:

Er weist auf den Chor des Psychologischen Instituts hin und fragt nach dem Verfahren.

Mike Niederstraßer:

Er möchte die freiwerdenden Mittel zu einem Drittel auf externe und zu zwei Dritteln auf interne Projekte aufteilen.

Johannes Struzek:

Er möchte das Eulensfreunde-Festival auf 11.000 Euro setzen und damit 2.000 Euro kürzen, denn die vorliegende Kalkulation legt das nahe.

Felix Quittek:

Er stellt den **GO-Antrag auf eine fünfminütige Pause**.

Es gibt keine Gegenrede, damit ist der Antrag **angenommen**.

Die Sitzung wird von 21.00 bis 21.05 Uhr unterbrochen

Wechsel der Protokollantin: bisher Frances Karlen, jetzt Julia Langhammer

Felix Quittek verkündet, dass bis auf zwei entschuldigte Personen alle StuRa-Mitglieder anwesend sind. Das ist das erste Mal in diesem Semester.

Peter Held beantragt zu **A.1.6.1 eine Namensänderung in „LZaS“**. Mike Niederstraßer übernimmt das.

Johannes Struzek beantragt, **A.1.5.9.2 Merchandising auf 1.000 €** zu setzen. Entnahme der Summe zu zwei Dritteln aus interne, zu einem Drittel aus externe Projekte.

Mike Niederstraßer betrachtet Merchandising nicht als zwingende Aufgabe. Dem Antrag sollte in Anbetracht des HH nicht gefolgt werden.

Abstimmung über Johannes Struzeks Änderungsantrag: 2 / 18 / 4 – angelehnt

Peter Held beantragt, bei **A.5.6 Gebühren auf 500 €** zu kürzen.

Mike Niederstraßer erinnert, dass aus diesem Topf die GEMA der Medien bezahlt werden soll.

Johannes Struzek korrigiert, dass die GEMA von anderen (JenaTV bzw. OKJ) übernommen wird. Patrice Kienast informiert, dass CampusTV GEMA bezahlt, weil alte Sendungen im Internet abrufbar sind. Der Kostenpunkt liegt bei ca. 400 € jährlich.

Peter Held wüsste nicht, dass der StuRa derartige Ausgaben getätigt hat. Die Aussage ist nicht nachzuvollziehen.

Patrice Kienast liegen die GEMA-Verträge dazu vor. Inzwischen wird nur noch GEMA-freie Musik benutzt. Allerdings muss für abrufbare alte Beiträge immer noch bezahlt werden.

Mike Niederstraßer schlägt Abstimmung vor.

Christopher Johne fragt, wie die Rechnungen bezahlt wurden, wenn sie Peter nicht vorliegen?

Abstimmung über Peter Helds Änderungsantrag: 16 / 1 / 7 – angenommen

Mike Niederstraßer weist darauf hin, dass im aktuellen Haushaltsentwurf noch 200 € im Minus stehen.

Peter Held beantragt, **A.4.3 Büroausstattung auf 1.050 €** zu kürzen.

Mike Niederstraßer beantragt alternativ, **A.7.7 Andere externe Projekte um 200 €** zu kürzen.

Alternativabstimmung (Kürzung bei A.4.3 / A.7.7 / Enthaltung): **16 / 4 / 4 – A.4.3 wird auf 1.050 € gekürzt**

Felix Quittek schlägt ein möglichst verbindliches Meinungsbild zum Haushaltsentwurf von Mike Niederstraßer vor.

Meinungsbild zu Mike Niederstraßers Haushaltsvorschlag: 13 / 7 / 4

Der Vorschlag hätte nicht die notwendige Mehrheit.

Christopher Johnne gibt eine persönliche Erklärung ab:

Es fällt auf, dass die Leute einer bestimmten Liste gegen den Vorschlag, der eine Erhöhung des Semesterbeitrags mit sich bringt, stimmen. Er fordert die Betreffenden zu konkreten Vorschlägen auf, die eine Grundlage bieten, auf der gearbeitet werden kann.

Benjamin Rößner erklärt, er würde dem vorliegenden Vorschlag von Kai Bekos u. a., der keine Erhöhung enthält, zustimmen.

Kai Bekos erklärt, dass bei seinem Vorschlag ein Überschuss von **130 €** entsteht. Dieser soll in **A.5.7 Zeitschriften und Bücher** verschoben werden.

Mike Niederstraßer hat eine Rückfrage zum Gesamtantrag von Kai Bekos u.a.. Wurden die Überträge an die aktuelle Situation angepasst?

Das ist nicht der Fall.

Mike Niederstraßer schlägt vor, den planmäßigen Übertrag für das Jahr 2013 zu reduzieren und ganz eng und realistisch zu rechnen. Die dadurch freiwerdenden Mittel können im Haushalt umverteilt werden.

Peter Held stimmt dem zu.

Johannes Struzek nimmt einen **Übertrag von 98.000 €** als dringend notwendig an. Die einzelnen Haushaltsposten müssen ohnehin noch einmal durchgegangen werden. Insgesamt können weitere 7.000 € auf die einzelnen Haushaltsposten aufgeteilt werden.

Die Antragsteller Kai Bekos u.a. stimmen dem zu. Das Geld soll auf Referate aufgeteilt werden. Die Punkte werden neu durchgegangen.

Einige Ausgaben stehen fest und sollten angepasst werden. Daher wird **A.1.3.4 Eulenfreunde-Festival gemäß Beschluss auf 3.000 €** gesetzt.

A 1.6.1 ist auf 1.000 € zu setzen.

Linda Hegewald betrachtet 2.700 € für die Technik aller Campusmedien (A.6.2) als unangemessen.

Mike Niederstraßer beantragt, **A.3.6 Prüfungsberatung auf 13.730 €** anzupassen.

Peter Held beantragt **A.5.6 wiederum auf 500 €** zu setzen.

Linda Hegewald äußert sich zu A.6.2 Hardware Campusmedien. Das Campusradio hat schon allein 2.700 € beantragt, die nun für alle Medien eingestellt sind. Einige Anschaffungen sind dringend notwendig.

Patrice Kienast hat seinen Antrag über 1.500 € für einen neuen Schnittrechner zurückgezogen. Dennoch ist eine höhere Summe insgesamt nötig.

Antrag Linda Hegewald: **A.6.2 auf 3.800 €** zu setzen

Die Antragsteller übernehmen dies nicht.

Abstimmung: 5 / 12 / 5 – abgelehnt

Johannes Struzek schlägt 3.000 € für Hardware aller Campusmedien vor.

A.6.2 wird auf 3.000 € gesetzt.

Daniel Münch beantragt, den **A.7.2 Studentenchor auf 2.170 €** zu setzen.

Die Antragsteller übernehmen **2.170 € für A 7.2.**

Daniel Münch beantragt, die Referate wieder auf ihre jeweiligen Minimalanträge zu erhöhen.

Demnach wird **Kultur auf 10.000 €; Gleichstellung auf 2.000 €; Soziales auf 3.500 €; Umwelt auf 3.000 €; Hochschulpolitik auf 8.000 €; Sport auf 5.000 €; Menschenrechte auf 5.500 €; Öffentlichkeitsreferat „Andere“ auf 2.000 €; Technik auf 500 €; Lehramt auf 2.000 €; gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auf 5.500 € und AK studierende Eltern auf 2.000 €.**

Cindy Salzwedel beantragt, die verbleibenden **3.000 € beim Referat für Hochschulpolitik** einzustellen.

Clemens Beck erinnert daran, dass die Anträge konsensfähig sein sollten. Der Antrag ist eine Provokation. Über eine Erhöhung beim Referat für Hochschulpolitik kann gesprochen werden, der Antrag ist aber nicht lösungsorientiert.

Cindy Salzwedel bittet um Ruhe und Höflichkeit. Sie hat einen Vorschlag gemacht und der kann abgestimmt werden.

Gegenrede Johannes Struzek:

Er möchte erst die Kürzung beim Akrützel ausgleichen. Er befürwortet, dass die vom Referat für Hochschulpolitik geplanten 2.000 € für Öffentlichkeitsarbeit dem Referat zusätzlich gegeben werden, diese sollten dann aber in das Budget des Referats für Öffentlichkeitsarbeit verschoben werden. Das Ö-Ref ist für das Merchandising des StuRa zuständig.

Johannes Struzek beantragt, **A.1.1.1 Druckkosten Akrützel um 1.000 €** zu erhöhen.

Cindy Salzwedel fragt, ob eine Erhöhung des Etats des Referats für Hochschulpolitik um 1.000 € konsensfähig wäre.

Jan-Hendrik Wiebe beantragt, **A.1.1.3 Provision auf 380 €** und **A.1.1.2 Redaktionsaufwand auf 1.200 €** zu setzen. Im Gegenzug soll **A.1.1.1 um 2.000 € erhöht** werden.

Die Antragsteller übernehmen den kostenneutralen ersten Antragsteil.

Peter Held erläutert, dass die Erhöhung von A.1.1.1 um 2.000 € nicht nötig ist.

Johannes Struzek unterstützt eine Erhöhung A.1.1.1 auf 22.000 €. Dies wäre sachgerecht.

Abstimmung über die Erhöhung von A.1.1.1 Druck Akrützel auf 22.000 €: 14 / 0 / 8 – angenommen

Daniel Münch beantragt, die verbleibenden 1.680 € zu **1.000 € auf das Referat für Hochschulpolitik und zu 680 € auf A.1.6.9 Andere interne Projekte** aufzuteilen.

Clemens Beck begrüßt 1.000 € mehr für das Referat für Hochschulpolitik. Er schlägt aber **zusätzlich 500 € für A.1.2 Dschungelbuch** vor.

Mike Niederstraßer schlägt vor, A.1.8 Überregionale politische Vertretung zu bedenken.

Johannes Struzek schlägt eine **Erhöhung von A.1.5.1.5 Int.Ro-Events um 500 €** vor. Die Events müssen auch beworben werden können.

Peter Held beantragt, **1.000 € in Überregionale politische Vertretung** einzustellen.
Das wird durch die Antragsteller so übernommen.

Felix Quittek beantragt, **680 € zusätzlich beim Referat für Hochschulpolitik** einzustellen.
Abstimmung: 0 / 6 / 14 – abgelehnt

Stephanie Borck weist darauf hin, dass hier alles andere als ein Konsens besteht. Cindy Salzwedel hat einen Antrag gestellt, als einzige Frau, dieser wurde gerade weggedrückt. Es gibt hier keine Strategie, sondern ein Geklüngel. Die Sitzungsleitung und einige Männer bestimmen, was abgestimmt und diskutiert wird, die anderen dürfen dann mal schnell die Hand heben oder auch nicht.

Christopher Johnne stimmt dem letzten Punkt von Stephanie Borck zu. An dieser Stelle war die Moderation problematisch, vorher hat er das so klar nicht feststellen können.

Felix Quittek begründet sein Vorgehen als Sitzungsleitung. Er hat in diesem Fall die Haltung der Antragsteller zu ihren Anträgen besonders hoch gewichtet. Wenn das noch verbleibende Geld innerhalb der vorliegenden Haushaltsentwürfe verteilt ist, dann wird die Diskussion wieder geöffnet und es können auch wieder neue Anträge gestellt und diskutiert werden.

Stephanie Borck kann das Vorgehen nachvollziehen, sieht aber nicht, dass ein Konsens entsteht. Die Anträge werden einfach so durchgegangen. Der Haushalt wird so keine Abstimmung bestehen.

Christopher Johnne betrachtet es auch als problematisch, dass jetzt diejenigen, die einen wenig konsensfähigen Haushalts aufgestellt haben, über die – kurioserweise notwendig gewordene – Verteilung noch freier Mittel entscheiden sollen. Die Leute, die in den Strukturen arbeiten, müssten jetzt eingebunden werden.

Stephanie Borck findet, dass hier Leute zusammen phantasieren, mit welcher Summe Referate und Projekte auskommen sollen, die das nicht beurteilen können. Sie findet den Kürzungshaushalt insgesamt falsch. Deswegen sieht sie es nicht ein, hier für ihr Referat noch etwas herauszuholen, wenn sie weiß, dass andere Dinge auch deutlich unterfinanziert sind.

Clemens Beck weist auf das Problem hin, dass plötzlich 7.000 € mehr da sind. Wenn unten eine Null steht, wird wieder inhaltlich diskutiert und dann muss ein Konsens hergestellt werden. Er stellt sich vor, dass man sich dann zwischen den beiden Haushaltsentwürfen annähert und sich auf 50% oder 75% der von Mike Niederstraßer beantragten Erhöhung einigt.

Johannes Struzek wünscht sich, dass alle, die einen Bedarf haben, sich auch äußern. An der Diskussion können sich alle beteiligen.

Stephanie Borck teilt Johannes Struzeks Auffassung nicht. Die Atmosphäre ist leider nicht zur Partizipation geeignet.

Peter Held geht davon aus, dass es menschlich ist, das Beste für sich selbst herauszuholen. Es ist aber natürlich möglich, in den einzelnen Projekten Einsparungen zu generieren, wenn Material langfristig gemeinsam angeschafft wird etc. Aus diesem Grund wird teilweise beurteilt, dass ein Projekt auch mit einer geringeren Summe auskommen kann. Zumindest auf Technik trifft das zu.

Kai Bekos beantragt, die Mittel des Kulturreferats um 250 € auf 10.250 € zu erhöhen.

Carola Wlodarski-Şimşek lehnt das ab.

Abstimmung: 12 / 2 / 5 – angenommen

Patrice Kienast äußert sich zu Peter Helds Beitrag. Mit der Technik des CampusTV kennt er sich aus. Akkus von guten Firmen kosten immer 150 €. Billigere Akkus sind von schlechterer Qualität, unter miesen Bedingungen hergestellt und man hat nichts davon, diese zu kaufen.

Peter Held meint, dass es nicht um niedrige Produktionskosten und damit niedrige Qualität ging, sondern, dass häufig nicht vorausschauend gekauft wird, sondern nur dann, wenn gerade etwas anfällt.

Patrice Kienast erklärt, er kaufe vorausschauend und vergleicht Preise. Oft besteht keine große Auswahl.

Lisa Karstädt meint, dass das die falsche Diskussion ist und im Thema fortgefahren werden sollte.

Johannes Struzek beantragt, die verbleibende Summe von **430 € in Andere interne Projekte** zu legen.

Zudem soll bei **1.5.9.2 Merchandising 0 €** und die verbleibenden **500 € in 1.5.9.3 Ö-Ref „Andere“** eingestellt werden.

Clemens Beck beantragt, die 430 € in A.1.2 Dschungelbuch einzustellen.

Kai Bekos stimmt dem zu.

Alternativabstimmung (430 € in Andere interne Projekte / Dschungelbuch / Enthaltung): **10 / 7 / 4**

Mike Niederstraßer hat eine Rückfrage: Im kommenden Jahr wird kein außerplanmäßiger Übertrag mehr vorhanden sein, da dieser 2012 aufgelöst werden wird. Welche Vorstellungen gibt für die langfristige Planung, noch 34.000 € (aktuell außerplanmäßiger Übertrag) mehr einzusparen?

Daniel Münch geht davon aus, dass sich die Frage nach einer Beitragserhöhung wieder stellen wird. Der Haushalt 2012 ist nur eine Übergangslösung.

Clemens Beck spricht sich wiederum für eine Erhöhung um 1 € im Wintersemester 2012 aus. Sein Vorschlag wäre, beide Haushaltsentwürfe zu einem Kompromissentwurf zu vereinen.

Kai Bekos kann sich ab 2013 / 14 auch eine Beitragserhöhung vorstellen. Ansonsten geht er davon aus, dass es einen außerplanmäßigen Übertrag geben wird, weil Mittel nicht verbraucht werden. Er lehnt nur die aktuelle Drucksituation, den Beitrag zu erhöhen, ab. Das sollte langfristig diskutiert werden.

Peter Held erläutert die Genese seines Vorschlag. Grundlage für diesen war, dass Kai Bekos gefragt hat, wo Peter Held Einsparpotential sieht. Er selbst ist ebenfalls für eine Beitragserhöhung und würde persönlich dem Antrag von Mike Niederstraßer zustimmen.

Cindy Salzwedel betrachtet die Aussagen der Antragsteller so, dass auch diese die Notwendigkeit einer Betragserhöhung sehen. Einen neuen außerplanmäßigen Übertrag erwartet sie nicht. Einer Konsenslösung, z. B. eine Erhöhung um 1 €, steht sie grundsätzlich positiv gegenüber.

Daniel Münch kann sich eine kleine Erhöhung auch gut vorstellen. Ein neuer Entwurf bedeutet aber viel Aufwand. Er bittet um ein Meinungsbild, wer sich eine kleine Betragserhöhung um 1 € ab Wintersemester und damit einen Haushalt mit 20.000 € Mehreinnahmen gegenüber dem Entwurf von Kai Bekos u. a. vorstellen könnte. Gefragt sind diejenigen, die bisher erklärt haben, Mike Niederstraßers Entwurf nicht zustimmen zu können.

Meinungsbild über die Zustimmung zum Haushaltsentwurf von Kai Bekos, Peter Held und Clemens Beck: 13 / 7 / 2

Meinungsbild über Daniel Münchs Vorschlag, einen neuen Haushaltsvorschlag mit 20.000 € Mehreinnahmen durch eine Beitragserhöhung von 1 € zu verabschieden: 14 / 7 / 0

Clemens Beck weist auf die Jenapolis-Äußerungen von Sebastian Christopher Dewaldt hin. Dieser behauptete, die „Studenten“ zu vertreten. Die Versammlung der FSR spricht sich für kleine Erhöhung des Semesterbeitrags aus. Wie sollten sich die Mitglieder der Studierendenschaft besser artikulieren als durch die Fachschaftsrate, die näher an ihren Wähler_innen dran sind als der StuRa?

Mike Niederstraßer stellt den **GO-Antrag auf eine zehnmünütige Pause**. Er erhofft sich eine Einigung durch informelle Gespräche.

formale Gegenrede: Julian Volk

Abstimmung GO-Antrag: 15 / 3 / 0 – angenommen

Die Pause folgt, nachdem die noch anstehenden Redebeiträge abgearbeitet sind.

Lisa Karstädt äußert sich für den RCDS im StuRa. Dieser ist nicht Sebastian Christopher Dewaldt. Sie versucht sehr wohl die Meinung der Studierenden zu vertreten. Sie versteht nicht, wieso ein Lösungsvorschlag unterbreitet wird und andere ihre Auffassungen dazu äußern, dies ihr und ihren Kolleg_innen aber abgesprochen wird. Sie möchte nicht mit Sebastian Christopher Dewaldt gleichgesetzt werden. Sie hat eine eigene Meinung, diese sollte anerkannt werden.

Christopher Johnne weist darauf hin, dass es um eine Mehrbelastung von 1 € pro Semester geht. Insgesamt werden in einem siebenjährigen Studium 120 € Student_in eingenommen. Damit sollte jede_r leben können.

Nach der Pause wird die Sitzung fortgesetzt.

Felix Quittek stellt einen mittlerweile erarbeiteten Vorschlag vor. Mike Niederstraßers Antrag soll gesplittet werden. Erst wird über die Betragserhöhung separat abgestimmt, anschließend dann über den Haushalt mit oder ohne Beitragserhöhung.

Er wird unterschiedliche Beitragserhöhungsmöglichkeiten von unten nach oben durch ein Meinungsbild abfragen, bevor die Abstimmung erfolgt.

Meinungsbild Erhöhung des Semesterbeitrags:

Erhöhung um 1 € zum Wintersemester 2012 / 13, um 0,50 € dauerhaft – 4 dafür

Erhöhung um 1 € zum Wintersemester 2012 / 13, um 1 € dauerhaft – 16 / 7 / 0 – entspricht zwei Dritteln

Erhöhung um 2 € zum Wintersemester 2012 / 13, um 1 € dauerhaft – 13 / 9 / 1 – weniger als zwei Drittel

Änderungsantrag von Felix Quittek zum Antrag von Mike Niederstraßer:

Nr. 2 in der Vorlage zum Beschlusspunkt 1 werde gestrichen, es soll keinen einmalig erhöhten Beitrag zum Wintersemester 2012 / 13 geben.

Abstimmung: 16 / 0 / 6 – angenommen

Abstimmung über Beschlusspunkt 1 des geänderten Antrages von Mike Niederstraßer:

16 / 7 / 0 – angenommen mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden StuRa-Mitglieder

Die weitere Diskussion erfolgt anhand von Mike Niederstraßers Haushaltsvorschlag, der gemäß vorherigem Beschluss um 20.000 € zu kürzen ist.

Johannes Struzek stellt einen Haushaltsvorschlag vor, der aufgrund der gerade beschlossenen Beitragserhöhung umsetzbar wäre. **A.1.1.3 wird wie beantragt auf 380 € gesenkt. A.1.5.2 Kulturreferat wird auf 11.250 €, A.1.5.13 Referat gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auf 5.500 € gesetzt.**

Carola Wlodarski-Şimşek fordert, bei den Referaten überhaupt nicht zu kürzen.

Felix Quittek bittet die Referent_innen, einen Vorschlag ohne Rederatskürzungen auszuarbeiten.

Cindy Salzwedel bittet, über die Gesamtkürzungen bei Referaten und AKs informiert zu werden.

Das sind genau 2.700 €, gekürzt wurde bei gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Kultur.

Carola Wlodarski-Şimşek fragt, wieso gerade bei den beiden Referaten (gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Kultur) gekürzt wird.

Clemens Beck erläutert, dass der Referent selbst gesagt hatte, im Notfall könne beim Referat gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gekürzt werden. Die bei Kultur eingestellte Summe entsprach einem Meinungsbild einer vorangegangenen Sitzung.

Johannes Struzek fährt fort:

A.1.6.9 Andere interne Projekte wird auf 7.200 € gekürzt.

Carola Wlodarski-Şimşek informiert, dass Marcel Eilenstein angegeben hat, dass die für das Referat gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit notwendige Mindestsumme bei 6.500 € liegt.

A.3.3 Aufwandsentschädigung Vorstand wird auf 2.400 € gekürzt.

A.3.10 Servicestellen Technik wird auf 8.800 € gekürzt, da die Technik-Stellen noch nicht besetzt sind.

A.3.16 Finanzamt wird auf 1.500 € gekürzt.

A.4.1 Bürobedarf wird auf 6.000 € gesetzt, A.4.2 Bürobetrieb auf 250 €.

A.5.1 Sitzungskosten wird auf 0 € gesetzt, ebenso A.5.3 Vermischte Verwaltungskosten auf 0 €.

A.5.7 Zeitschriften & Bücher wird auf 1.000 € gesetzt, A.6.1 Hardware StuRa auf 2.700 €, A.6.3 Software auf 1.750 €, A.7.7 Andere externe Projekte auf 6.500 €, A.1.6.9 Andere interne Projekte auf 7.200 €.

A.10 Überträge wird auf 91.220 € gesetzt.

Mike Niederstraßer korrigiert, dass es 620 € mehr sein müssten. Die Summe kann aber so stehen bleiben.

Cindy Salzwedel lehnt Kürzungen bei Kultur und gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ab.

Peter Held schlägt vor, A.6.3 Software auf 1.250 € zu setzen.

Daniel schlägt eine Kürzung beim Innenreferat A.1.5.11 vor, um 400 €. Außerdem würde er A.1.6.9 Andere interne Projekte Andere um 100 € auf 7.100 € kürzen. Kultur und gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit können dann insgesamt wieder um 1.750 € erhöht werden.

Mike Niederstraßer beantragt die **Erhöhung von A.1.8 Überregionale politische Vertretung** um 1.000 € auf **4.000 €**, **A.7.7 Andere externe Projekte soll um 1.000 € gesenkt** werden.

Abstimmung: 12 / 2 / 7 – angenommen

Peter Held beantragt A.1.3.2 Musikredaktion Campusradio auf 0 € zu setzen und die Gelder in A.7.7 Andere externe Projekte einzustellen. Carola Wlodarski-Şimşek spricht sich dagegen aus.

Johannes Struzek beantragt, den Antrag so zu ändern, dass **freiwerdende Mittel in A.1.6.9 Andere interne Projekte** eingestellt werden. Peter Held übernimmt dies.

Abstimmung: 4 / 14 / 3 – abgelehnt

Mike Niederstraßer stellt den **GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit bis zum Ende des Tagesordnungspunktes**.

Es gibt keine Gegenrede, damit ist der Antrag **angenommen**.

Kai Bekos stellt den **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung**.

Es gibt keine Gegenrede, damit ist der Antrag **angenommen**.

Änderungsantrag von Johannes Struzek zum Änderungsantrag von Mike Niederstraßer:

nachstehende Haushaltstitel in der Vorlage zu Beschlusspunkt 2 werden wie folgt geändert:

E.2.2	Semesterbeitrag Wintersemester 2012 / 2013 werde gesenkt auf	176.000 Euro
A.1.1.3	Provision Akrützel werde gesenkt auf	380 Euro
A.1.3.2	Musikredaktion Campusradio werde gesenkt auf	1.000 Euro
A.1.5.9.1	Sonntagsfrühstück werde gesenkt auf	0 Euro
A.1.5.11.1	Wahlvorstand werde gesenkt auf	1.700 Euro
A.1.5.11.2	Innenreferat – Andere werde gesenkt auf	700 Euro
A.1.6.9	interne Projekte – Andere werde gesenkt auf	7.100 Euro
A.3.3	Aufwandsentschädigung Vorstand werde gesenkt auf	2.400 Euro
A.3.10	Servicestellen Technik werde gesenkt auf	8.800 Euro
A.3.16	Finanzamt werde gesenkt auf	1.500 Euro
A.4.1	Bürobedarf werde gesenkt auf	6.000 Euro
A.4.2	Bürobetrieb werde gesenkt auf	250 Euro
A.5.1	Sitzungskosten werde gesenkt auf	0 Euro
A.5.3	vermischte Verwaltungsausgaben werde gesenkt auf	0 Euro
A.5.7	Zeitschriften und Bücher werde gesenkt auf	1.000 Euro
A.6.1	Hardware Studierendenrat werde gesenkt auf	2.700 Euro
A.6.3	Software werde gesenkt auf	1.250 Euro
A.7.7	externe Projekte – Andere werde gesenkt auf	6.500 Euro
A.10.2	planmäßiger Übertrag werde gesenkt auf	91.220 Euro

Abstimmung: einstimmig angenommen

**Abstimmung über Beschlusspunkte 2 und 3 des geänderten Änderungsantrages von Mike Niederstraßer:
19 / 0 / 1 – angenommen**

**Abstimmung über den geänderten Gesamtantrag zum Haushalt 2012:
20 / 0 / 1 angenommen mit Zweidrittelmehrheit der Mitglieder des Studierendenrates**

TOP 11 Sonstiges

keine Redebeiträge

Die Sitzungsleitung schließt die Sitzung um 23:58 Uhr.

Protokollantinnen

Sitzungsleitung

Betreff: Re: Kalkulation Haushalt 2012
Von: Mike Niederstraßer
Datum: Tue, 03 Jan 2012 18:13:28
An: Vorstand StuRa FSU Jena <vorstand@stura.uni-jena.de>

Lieber StuRa,

nachdem ich noch einmal alles berechnet und geprüft habe, stelle ich nun folgenden Änderungsantrag zur nächsten Sitzung bzgl. des TOP Haushalt.

Der vom HHV vorgelegte Antrag werde wie folgt ersetzt:

001 Die unter Anlage 1 beigefügte Änderung der Beitragsordnung wird bestätigt.

002 Der als Anlage 2 beigefügte Haushaltsplan wird bestätigt.

003 Der Vorstand wird beauftragt, beide Änderungen unverzüglich dem Rektor zu Genehmigung vorzulegen und anschließend unter Einfügung notwendiger redaktioneller Änderungen bekannt zu machen.

1. Ordnung zur Änderung der Beitragsordnung

der Studierendenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena

vom 3. Januar 2012

Die Studierendenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena erlässt auf Grundlage der §§ 72 Abs. 2, 73 Abs. 2, 74 Abs. 1 des Thüringer Hochschulgesetzes (ThürHG) vom 21. Dezember 2006 (GVBl. S. 601), zuletzt geändert durch Artikel 15 des Gesetz zur Änderung des Thüringer Beamtenrechts vom 20. März 2009 (GVBl. S. 238), durch Beschluss des Studierendenrates vom 27. Oktober 2009 und abschließend 14. Dezember 2010 diese Änderungsordnung.

Der Rektor der Friedrich-Schiller-Universität Jena hat diese Ordnung am XX.XX.2012 genehmigt.

Artikel 1 Änderung der Beitragsordnung

Die Beitragsordnung der Verfassten Studierendenschaft vom 11. Dezember 2007 (Verkündungsblatt der Friedrich-Schiller-Universität Jena Nr. 4/2008, S. 63, 64) zuletzt geändert durch Artikel 2 der Satzung vom 14. Dezember 2010, genehmigt am 23. März 2010 (Verkündungsblatt der Friedrich-Schiller-Universität Jena Nr. 7/2011, S. 83ff.) wird wie folgt geändert:

1. In §1 Satz 2 wird die Angabe sieben durch „acht“ ersetzt.
2. In §1 wird ein neuer Absatz 2 eingefügt:
„Abweichend von Absatz 1 beträgt der Semesterbeitrag im Wintersemester 2012/13 neun Euro“ und der Paragraph entsprechend neu gegliedert.

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Ergänzungsordnung tritt nach Genehmigung durch die Rektorin der Friedrich-Schiller-Universität am Tage nach der Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Universität in Kraft.

Haushaltsplan der Studierendenschaft der FSU Jena

Pos	Einnahmen	Ansatz HH 2012	Ansatz HH 2011	Deckungsvermerke HH 2012
E.1	Übertrag aus 2011	143.750,00 EUR	222.009,99 EUR	
E.1.1	Planmäßiger Übertrag	103.750,00 EUR	98.770,00 EUR	
E.1.1.1	Rückstellung Campusradio	6.000,00 EUR		
E.1.2	Außerplanmäßiger Übertrag	34.000,00 EUR	123.239,99 EUR	
E.2	Semesterbeiträge	338.000,00 EUR	281.500,00 EUR	
E.2.1	SoSe 2012	140.000,00 EUR	136.500,00 EUR	
E.2.2	WiSe 2012-13	198.000,00 EUR	145.000,00 EUR	
E.3	Weitere Einnahmen	100.140,00 EUR	48.640,00 EUR	
E.3.1	Akrützel-Einnahmen	6.540,00 EUR	6.000,00 EUR	
E.3.2	Dschungelbuch-Einnahmen	8.000,00 EUR	7.000,00 EUR	zu A.1.2
E.3.3	Sprachkurseinnahmen	3.000,00 EUR	2.300,00 EUR	zu A.1.5.1.2
E.3.4	Kopiereinnahmen	12.000,00 EUR	3.000,00 EUR	
E.3.5	Telefon-Einnahmen	200,00 EUR	200,00 EUR	
E.3.6	Zinsen	400,00 EUR	700,00 EUR	
E.3.7	Anteil Gehalt Prüfungsberatung	10.200,00 EUR	2.440,00 EUR	zu A.3.6
E.3.8	Einnahmen Rechtsgutachten und Gutachten	1.500,00 EUR	1.500,00 EUR	
E.3.9	Cinebeats-Einnahmen	19.000,00 EUR	17.000,00 EUR	zu A.1.6.8
E.3.10	Kultur-Einnahmen	1.800,00 EUR	1.000,00 EUR	
E.3.11	sonstige Einnahmen	5.000,00 EUR	5.000,00 EUR	
E.3.12	Forderungen aus 2011	0,00 EUR	2.500,00 EUR	
E.3.13	Studentische Tagungen	5.000,00 EUR		
E.3.14	Gehalt KoKoS	19.000,00 EUR		zu A.3.14
E.3.15	Einnahmen Kinderuni	500,00 EUR		
E.3.16	Eulenfreunde-Festival	8.000,00 EUR		zu A.1.3.4
E.3.17	Fehlbuchungen	0,00 EUR	0,00 EUR	
	Summe	581.890,00 EUR	552.149,99 EUR	

Pos	Ausgaben	Ansatz HH 2012	Ansatz HH 2011	Deckungsvermerke HH 2012
A.1	Eigene Projekte	180.850,00 EUR	187.990,00 EUR	
A.1.1	Akrützel	27.300,00 EUR	28.480,00 EUR	
A.1.1.1	Druck	23.000,00 EUR	23.000,00 EUR	
A.1.1.2	Redaktionsaufwand	1.200,00 EUR	1.200,00 EUR	
A.1.1.3	Provision	500,00 EUR	600,00 EUR	
A.1.1.4	Transport	350,00 EUR	350,00 EUR	
A.1.1.5	Büroaufwendungen	1.500,00 EUR	2.580,00 EUR	
A.1.1.6	Aktionen	750,00 EUR	750,00 EUR	
A.1.2	Dschungelbuch	15.000,00 EUR	15.000,00 EUR	zu E.3.2
A.1.3	Campusradio	15.050,00 EUR	5.970,00 EUR	
A.1.3.1	Sachkosten	2.200,00 EUR	3.620,00 EUR	
A.1.3.2	Musikredaktion	1.200,00 EUR		
A.1.3.3	Aktionen	150,00 EUR		
A.1.3.4	Eulenfreunde-Festival	11.000,00 EUR	2.000,00 EUR	zu E.3.16
A.1.3.5	Audiotechnik (Elektronikversicherung)	500,00 EUR	350,00 EUR	
A.1.4	Campus-TV	1.000,00 EUR	2.020,00 EUR	
A.1.4.1	Büroaufwendungen	1.000,00 EUR		
A.1.4.2	Öffentlichkeitsarbeit	0,00 EUR		
A.1.4.3	GEMA	0,00 EUR		
A.1.5	Referate	62.750,00 EUR	73.070,00 EUR	
A.1.5.1	International Room	7.600,00 EUR	9.820,00 EUR	
A.1.5.1.1	Büroaufwendungen	1.000,00 EUR	4.000,00 EUR	
A.1.5.1.2	Sprachkurse	3.000,00 EUR	3.000,00 EUR	zu E.3.3
A.1.5.1.3	Gruppen	600,00 EUR	1.420,00 EUR	
A.1.5.1.4	Öffentlichkeitsarbeit	0,00 EUR	600,00 EUR	
A.1.5.1.5	Events	3.000,00 EUR	3.800,00 EUR	
A.1.5.2	Kultur	11.000,00 EUR	8.500,00 EUR	
A.1.5.3	Gleichstellung	2.000,00 EUR	2.500,00 EUR	
A.1.5.4	Hochschulpolitik	8.000,00 EUR	9.000,00 EUR	
A.1.5.5	Soziales	3.500,00 EUR	3.500,00 EUR	
A.1.5.6	Sport	5.000,00 EUR	6.000,00 EUR	
A.1.5.7	Umwelt	3.500,00 EUR	5.000,00 EUR	
A.1.5.8	Menschenrechte	5.600,00 EUR	2.000,00 EUR	
A.1.5.9	Öffentlichkeitsarbeit	3.750,00 EUR	5.750,00 EUR	
A.1.5.9.1	Sonntagsfrühstück	750,00 EUR	750,00 EUR	

A.1.5.9.2	Merchandising	0,00 EUR	2.000,00 EUR	
A.1.5.9.3	Andere	3.000,00 EUR	3.000,00 EUR	
A.1.5.10	Technik	500,00 EUR	250,00 EUR	
A.1.5.11	Innenreferat	2.800,00 EUR	4.500,00 EUR	
A.1.5.11.1	Wahlvorstand	2.000,00 EUR	3.000,00 EUR	
A.1.5.11.2	Andere	800,00 EUR	1.500,00 EUR	
A.1.5.12	Lehramt	2.000,00 EUR	2.550,00 EUR	
A.1.5.13	gegen gruppenbez. M.	7.500,00 EUR	7.950,00 EUR	
A.1.6	Interne Projekte	40.050,00 EUR	42.500,00 EUR	
A.1.6.1	LZAS	1.000,00 EUR	6.000,00 EUR	
A.1.6.2	AK politische Bildung	3.500,00 EUR	3.500,00 EUR	
A.1.6.3	AK Queerparadies	2.500,00 EUR	2.500,00 EUR	
A.1.6.4	AK Promotionsstudierende	500,00 EUR	500,00 EUR	
A.1.6.5	AK Studierende Eltern	2.000,00 EUR	250,00 EUR	
A.1.6.6	AK Kinderuni	800,00 EUR	1.000,00 EUR	
A.1.6.7	AK Datensicherheit adH	750,00 EUR		
A.1.6.8	Cinebeats	19.000,00 EUR	18.000,00 EUR	zu E.3.9
A.1.6.9	Andere	10.000,00 EUR	10.750,00 EUR	
A.1.7	Beiträge	7.700,00 EUR	7.950,00 EUR	
A.1.7.1	KTS-Beiträge	2.200,00 EUR	2.200,00 EUR	
A.1.7.2	Wagner e.V.	1.500,00 EUR	1.500,00 EUR	
A.1.7.3	OKJ	500,00 EUR	500,00 EUR	
A.1.7.4	JenKultig e.V.	500,00 EUR	500,00 EUR	
A.1.7.5	Verein zur Förderung R.a.B.	0,00 EUR	500,00 EUR	
A.1.7.6	Übergebühr e.V.	500,00 EUR	500,00 EUR	
A.1.7.7	Bildungswerk KTS	750,00 EUR	1.500,00 EUR	
A.1.7.8	BDWi	650,00 EUR	650,00 EUR	
A.1.7.9	Geburtshaus	1.000,00 EUR	0,00 EUR	
A.1.7.10	Andere	100,00 EUR	100,00 EUR	
A.1.8	Überregionale politische Vertretung	4.000,00 EUR	5.000,00 EUR	
A.1.9	Rechtliche Hilfe	8.000,00 EUR	8.000,00 EUR	
A.1.9.1	Rechtsbeistand	6.000,00 EUR	6.000,00 EUR	
A.1.9.2	Rechtsgutachten	2.000,00 EUR	2.000,00 EUR	
A.2	Fachschaften	101.100,00 EUR	97.180,00 EUR	
A.2.1	Wintersemester 2011-2012	46.200,00 EUR	44.000,00 EUR	
A.2.2	Sommersemester 2012	42.000,00 EUR	40.950,00 EUR	
A.2.3	0,30 EUR Topf WiSe 11-12	3.300,00 EUR	3.230,00 EUR	
A.2.4	0,30 EUR Topf SoSe 2012	6.300,00 EUR	5.850,00 EUR	
A.2.5	0,30 EUR Topf WiSe 12-13	3.300,00 EUR	3.150,00 EUR	
A.3	Personal	135.660,00 EUR	96.910,00 EUR	
A.3.1	Sozialversicherungsbeiträge	23.000,00 EUR	19.000,00 EUR	
A.3.2	BüromitarbeiterIn Int.Ro	3.000,00 EUR		
A.3.3	Aufwandsentschädigung Vorstand	4.200,00 EUR		
A.3.4	BüromitarbeiterIn StuRa	9.600,00 EUR	9.600,00 EUR	
A.3.5	Sozialberatung	3.750,00 EUR	9.820,00 EUR	
A.3.6	Prüfungsberatung	13.730,00 EUR	7.380,00 EUR	zu E.3.7
A.3.7	BüroleiterIn	18.000,00 EUR	18.000,00 EUR	
A.3.8	Haushaltsverantwortliche_R	4.800,00 EUR	4.800,00 EUR	
A.3.9	ProtokollantIn	4.000,00 EUR	2.640,00 EUR	
A.3.10	Servicestellen Technik	10.600,00 EUR		
A.3.11	Chefredaktion Akruzettel	8.040,00 EUR	8.040,00 EUR	
A.3.12	Chefredaktion Campusradio	8.040,00 EUR	8.040,00 EUR	
A.3.13	Chefredaktion CampusTV	0,00 EUR	8.040,00 EUR	
A.3.14	KoKoS	22.000,00 EUR	0,00 EUR	zu E.3.14
A.3.15	Honorare	1.000,00 EUR	1.000,00 EUR	
A.3.16	Finanzamt	1.900,00 EUR	550,00 EUR	
A.4	Büro	21.550,00 EUR	23.250,00 EUR	
A.4.1	Bürobedarf	7.500,00 EUR	6.000,00 EUR	
A.4.2	Bürobetrieb	500,00 EUR	500,00 EUR	
A.4.3	Büroausstattung	1.050,00 EUR	750,00 EUR	
A.4.4	Büroaufwendungen(Porto/Telefon)	2.000,00 EUR	3.500,00 EUR	
A.4.5	Grundaufwendungen Kopierer	10.500,00 EUR	12.500,00 EUR	
A.5	Verwaltung	15.150,00 EUR	10.000,00 EUR	
A.5.1	StuRa-Sitzungskosten	400,00 EUR	1.400,00 EUR	
A.5.2	Weiterbildung	1.000,00 EUR	800,00 EUR	
A.5.3	Vermischte Verwaltungsausgaben	1.500,00 EUR	0,00 EUR	
A.5.4	Dienstreise	4.500,00 EUR	3.500,00 EUR	
A.5.5	Versicherungen	2.600,00 EUR	3.150,00 EUR	
A.5.6	Gebühren (GEMA/GEZ)	500,00 EUR	500,00 EUR	
A.5.7	Zeitschriften und Bücher	1.750,00 EUR	500,00 EUR	

A.5.8	Webhosting	400,00 EUR	150,00 EUR
A.5.9	Fehlbuchungen	0,00 EUR	0,00 EUR
A.5.10	Lohnbüro	2.500,00 EUR	
A.6	Beschaffung EDV	9.000,00 EUR	11.550,00 EUR
A.6.1	Hardware Studierendenrat	3.000,00 EUR	5.200,00 EUR
A.6.2	Hardware Campusmedien	3.000,00 EUR	5.000,00 EUR
A.6.3	Software	3.000,00 EUR	1.350,00 EUR
A.7	Projekte externer Gruppen	12.330,00 EUR	23.970,00 EUR
A.7.1	Studentenchor	2.170,00 EUR	2.170,00 EUR
A.7.2	Andere (Die Gesinnung)	10.160,00 EUR	20.000,00 EUR 1.800,00 EUR
A.8	Rückstellungen	5.510,00 EUR	11.500,00 EUR
A.8.1	Zuführung Rückstellung Technik Campusradio	2.000,00 EUR	2.000,00 EUR
A.8.2	Personalkosten 2010 (andere Rückstellungen)	3.510,00 EUR	9.500,00 EUR
A.9	Verbindlichkeiten aus 2011	0,00 EUR	0,00 EUR
A.10	Überträge	100.740,00 EUR	95.550,00 EUR
A.10.1	Rückstellung Campusradiotechnik	6.000,00 EUR	
A.10.2	planmäßiger Übertrag	94.740,00 EUR	
	Ausgaben gesamt 2012	581.890,00 EUR	557.900,00 EUR
	Differenz:	0,00 EUR	-0,01